

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auslegern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beilage 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Bestellungen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 11 Uhr geöffnet. — Preis für den Abdruck von 10 Zeilen 10 Pf. — Druckerei der Redaktion Abends von 6 1/2 — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusteile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Werbefeldern und Umgebungen 10 Pf. Für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Plakate und Beilagen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 20.

Sonntag, den 24. Januar 1904.

144. Jahrgang.

### Prof. Dr. Zellers 90. Geburtstag.

Stuttgart, 22. Jan. Zum heutigen 90. Geburtstag des Geheimrats Prof. Dr. Eduard Zeller sind von den Universitäten Berlin, Erlangen, Heidelberg, Bonn, sowie von der Berliner Akademie Abordnungen erschienen, um dem Senior der deutschen Philosophie den Ausdruck ihrer Verehrung darzubringen. Die Universität Bonn überbrachte eine Adresse. Warburg sandte eine tabula gratulatoria, Wolf hat dem Glückwunschtelegramm. Der Kaiser hat dem Professor Zeller, dem „Schw. Merkur“ zufolge, sein Bild mit eigenhändiger Unterdrift und folgendem handschriftlichen gefandt:

Mein lieber Professor Dr. Zeller!

Am heutigen Tage, an welchem Sie auf 90 Jahre Ihres arbeitsreichen, an Erfahrungen gekündeten Lebens zurückblicken können, vereine ich mich im Geiste mit den Verehrern und Jüngern der deutschen Wissenschaft, um Ihnen zu diesem bedeutungsvollen Lebensabschnitt aufrichtige Glück- und Segenswünsche darzubringen. Meine Wünsche und Gedanken gelten aber nicht nur dem großen Wissenschaftler, auf dem die deutsche Wissenschaft für alle Zeiten stolz sein wird, sondern auch dem Manne, der seinen in Gott ruhenden Eltern so nahe gestanden hat. Es gewährt mir eine besondere Vergnügen, daß ich Ihre von Stämmern hand gezeichnete Büste neben den Standbildern der Bewegten in der Reichshauptstadt an sichtbarer Stelle habe der Nachwelt überliefern können, und habe ich nur bedauert, daß Sie der schönen Enthüllungsfest fern bleiben mußten. Ich bitte Sie, das befolgende Bildnis zur Erinnerung an den heutigen Tag freundlich anzunehmen und sich beim Anblick derselben zu vergegenwärtigen, daß Ihr ferneres Wohlbefinden stets mit besonderer Freude erfüllt Ihren dankbaren König Wilhelm II. R.

Der preussische Kultusminister Dr. Studt sprach seine Glückwünsche in einem herzlichen Telegramm aus. Im Auftrage des Königs von Württemberg überbrachte Kultusminister Dr. v. Helldorfer dem Jubilar das Großkreuz des Friedrichsordens.

### Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(Fortsetzung und Schluß.)

Das alles ließ sich der Seidenhändler jetzt wieder durch den Kopf gehen, als er so allein in seinem Garten saß. Er dachte daran, daß nun beide Kinder ihn verlassen würden, und ein Gefühl der Vereinamung kam über ihn, das er noch, nie in seinem Leben empfunden hatte, und vor dem er beinahe erschrak.

Sollte das, was er in der letzten Zeit erlebt hatte, doch nicht nur vorübergehend gewesen sein, sondern einen dauernden Einfluß auf sein Dasein ausüben? — Stand er an jenem Wendepunkte des Lebens, wo Gott dem Menschen zuricht: Du bist jetzt genug herumgekommen, nun halte an und lüchle Dich dort einzurichten, wohin ich Dich habe gelangen lassen?

Und Frau Engelhardt, die eben, nachdem sie sich über Vorentscheidungen lässig ausgeweinert hatte, aus dem Hause trat, schien zu ahnen, was in seiner Seele vorging. Sie schlug den selben Ton an und sagte, sich zu ihm nehmend und ihren Arm um seine Schulter legend: „Na, Väterchen, und wie? — Was wird nun aus uns beiden werden?“

Sie hatte ihm die tollkühne Flucht von der Felseninsel längst verziehen. Ueber dem Glück, ihn wieder zu haben, waren all die Sorgen und Leiden, die er ihr verursacht hatte, rasch vergessen. Nicht einmal Vorwürfe hatte sie ihm deswegen gemacht. Es war

### Zum Aufstand der Herero's.

Merseburg, 23. Januar.

Die eingegangenen Nachrichten lassen erkennen, daß alles Mögliche geschieht, deutsche Truppen bald in das Aufstehensgebiet zu bringen. Sind dieselben erst an Ort und Stelle, so werden die militärischen Erfolge nicht ausbleiben, das Bedenkliche bleibt nur, daß die Aufständischen Gewalt der Verwüstung anrichten können, bevor die Truppen heran sind. Es fehlt über das Kommando Bülow bisher jegliche Nachricht, und das ist ein schlimmes Zeichen. Daß deutsche Truppen in Karibib gelandet sind, ist bereits in der vorigen Nummer gemeldet worden.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Berlin, 22. Januar. Nach heute nacht aus Swatopmund eingegangenen telegraphischen Nachrichten haben die gestern mit der Eisenbahn entlandten weiteren 29 Mann S. M. S. „Habicht“ mit einem Maschinengewehr und einer Revolverkanone Karibib erreicht. Die Stationsgebäude in Swatopmund und Habib sind zerstört. Mit der Reparatur der Bahn jenseit Karibib ist begonnen. In einem Patrouillengeheft bei Stubas ist ein Unteroffizier — Name nicht bekannt — verwundet worden. Eine größere Anzahl von Eingeborenen soll dabei gefallen sein. Aus Omaruru liegen Nachrichten vor vom 18. d. Mts., wonach die Besatzung dort 50 Gewehre zählt. Sie hat sich gut verhalten und hofft, sich halten zu können. Ueber die Kolonne Bülow liegt in Swatopmund keinerlei Nachricht vor.

Hamburg, 21. Januar. Ueber den Truppentransport berichtet die „Neue Hamburg. Börsenhalle“ unterm 22. d. M. Folgendes: Der Dampfer „Emilie Boermann“, der von Lagos nach Swatopmund unterwegs ist, ist nach Duala in Kamerun beordert, um von dort Truppen, Munition und Gefährliche ab-

zuholen. Der Dampfer „Eduard Voßler“, der den Dienst zwischen Swatopmund und Kapstadt versieht und gewöhnlich Port Natal anläuft, ist am 20. Januar von Swatopmund direkt nach Kapstadt gegangen, um auch von dort Mannschaften, Proviant und Munition zu holen. Von den in Swatopmund befindlichen Herero sind etwa 300 Mann mit dem Dampfer „Eduard Voßler“ nach Kapstadt befördert worden, und zwar als letzte Abteilung Minenarbeiter für die Witwatersrand Labour Association in Johannesburg. Auf der Reede in Swatopmund liegt zur Zeit der Dampfer „Helene Boermann“. Die Vorbereitungen mit dem Dampfer „Adolph Boermann“ sind in vollem Gange.

Hamburg, 22. Jan. Der Dampfer „Pinda Börmann“, der sich auf der Ausreise nach Westafrika befand, kollidierte im dichten Nebel bei Schluß auf der Unterelbe mit dem Dampfer „Schamrock“. Jener erlitt so bedeutende Beschädigungen, daß er zurückkehren mußte.

Hamburg, 22. Jan. Vom IX. Armeekorps meldeten sich zur Schutztruppe so viele Mannschaften, daß kaum ein Viertel berückichtigt werden kann.

### Neichstag.

Berlin, 22. Januar.

Der Reichstag überwiegt heute den Serwis-Tarif und das Friedenspräsenzgesetz an die Budgetkommission. Gegen die beiden Vorlage wurden von verfeindeten Seiten prinzipielle Einwendungen erhoben, die der Staatssekretär Graf v. Posadowsky dahin beantwortete, daß ein anderer Maßstab für die Serwisbestimmung als die Wohnungspreise nicht gefunden werden sei, und daß die Gewährung von Serwisgeldern an Offiziere im Unterschied von den Zivilbeamten durch die höheren

gab er nach? — So leicht hatte sie sich das denn doch nicht vorstellte.

Endlich hatte sie sich von ihrem Erstaunen erholt, kam aber vorläufig nicht dazu, ihrem Herzen Luft zu machen; denn eine Dienerin erschien mit der Meldung, es sei eine Laienschwester aus dem Laaristenspitale da, die Frau Engelhardt zu sprechen wünsche.

„Jetzt wollte ich Dich nun eigentlich mal wieder so recht von Herzen ablassen, Alteschen“, sagte sie, ihm zärtlich die Hand drückend, „aber da muß ich doch wohl gehen. Es ist Rahil. Sie wird sich verabschieden wollen, bevor sie den Schleier nimmt. Das arme Mädchen! Gott gebe ihr Trost in dem schweren Amt. Es muß doch etwas Schreckliches sein, einen Menschen getötet zu haben, selbst wenn man es tat, um seinen Bruder zu retten!“

„Arapos, Bruder“, rief der Seidenhändler, seine Frau am Rock zurückhaltend. „Wie macht sich denn der Junge bei Lidbide u. Co?“ — Lidbide u. Co. hieß die deutsche Firma in Beirut, bei welcher der Seidenhändler Ben als Lehrling untergebracht hatte.

Frau Engelhardt antwortete, daß man dort sehr zufrieden sei, und daß auch er sich recht wohl fühle, und ging dann ins Haus zu Rahil.

Aber der Seidenhändler blieb nicht lange allein.

Zuerst kam sein Vertreter Geschäftswertreter, um ihm die Abrechnung über die Coconslieferung zu bringen, die rechtzeitig am 1. August hatte auf die Schiffe verladen werden können, nachdem Murad und Faris die Be-

Forderungen gerechtfertigt sei, die an die ersteren in größeren Orten in Bezug auf äußeres Auftreten, Pferdehaltung usw. gestellt werden. Die Gründe für die Klassifizierung der Orte im einzelnen sei die Regierung bereit, in der Kommission zu erörtern. Die Debatte über die Vorlage wegen Verlängerung des Friedenspräsenzgesetzes auf ein Jahr beschränkte sich auf kurze Erklärungen der Parteiführer. Der Abg. Bebel erklärte, die sozialdemokratische Partei lehne die Vorlage ab. Die Regierung habe sich nur deshalb auf die einjährige Verlängerung beschränkt, weil sie im nächsten Jahre unter günstigeren finanziellen Voraussetzungen eine verstärkte Präsenz auf längere Dauer mit durchgreifender Ueberwindung der Heeresorganisation herbeiführen beabsichtige. Die übrigen Parteien erklärten ihre Zustimmung zur Vorlage. Der Abg. Frick (Zentr.) drückte die Erwartung aus, daß über die ferneren Absichten in der Kommission reiner Wein eingehandelt werden würde, glaube vor sich jetzt sagen zu können, daß keine Fraktion im nächsten Jahre, wenn die politischen und finanziellen Verhältnisse sich nicht geändert hätten, einer ins Gewicht fallenden Vermehrung der Präsenzstärke nicht zustimmen würde. Die konservative Partei drückte durch den Abg. C. Lerner ihr Bedauern darüber aus, daß nur eine einjährige Verlängerung der Präsenz eingebracht worden ist; die Gegner der Festsetzung auf längere Dauer würden sich im nächsten Jahre auf diesen Vorschlag berufen. Jedemfalls aber wünsche die Partei dringend im nächsten Jahre eine die Stetigkeit der Heeresentwürfen besser verhängende Vorlage. In ähnlicher Weise knüpfte der Abg. Sattler (natl.) den Bericht auf mehrtägige Festlegung der Präsenzstärke den Ausdruck einer gewissen Belorung für die künftige Entwicklung. Der Abg. v. Kardorff (Reichsp.)

Forderung der gereinigten Ballen auf Abbelehnders Veranlassung in die Hand genommen hatten. Und dann ließ sich der Konflikt melden. Der Konflikt eskalierte mit großer Heftigkeit auf den Seidenhändler zu. „Schüttelte ihm beide Hände und sagte: Herr Engelhardt, wenn ich Ihnen heute die Hand drücke, so bringe ich Ihnen den Dank von Tausenden. Ich bin gefahren durch die Wüste gekittet. Überall arbeiten die Leute an Wiederaufbau ihres Glückes. Überall ist ich hoffnungsvolle Gesichter. Das haben Sie mit Ihrem Blute erkauft!“

Der Seidenhändler machte eine abwendende Bewegung.

„Ja, ja, ich höre ja schon auf. Ich weiß, daß es Ihnen peinlich ist, wenn man Sie lobt. Aber sagen muß ich es Ihnen doch, wie unendlich Sie sind abgewendet, wie reich Sie gegen Sie gesendet haben. — Ja, hindern Sie mich nicht. Es ist doch schließlich die einzige Genugtuung, die Sie haben. — Herr Engelhardt, als Sie vor 2 Monaten an jenem schrecklichen Morgen bei mir waren und Ihren Blick über den Libanon verlangten, habe ich Ihnen in Gedanken bitteres Unrecht getan. Ich hielt Sie für einen Phantasten, für einen jener Weltbeglückter, die bei allem Gedulmen nichts Brauchbares leisten, weil sie mit ihrem Streben in die Luft hinausgreifen anstatt sich erst selbst einen festen Halt zu sichern. Jetzt aber habe ich eingesehen, daß Sie mit anderem Maße gemessen sein wollen: mit dem Maße eines Mannes, der sich höhere Ziele setzen darf, als ein gewöhnlicher Sterb-

und der Vertreter der freisinnigen Vereinigung, Abg. Schrader, trafen in der Aufstellung überein, daß man die Vorlage annehmen habe und das Weitere der Zukunft überlassen könne. Zum Schluß nahm der Kriegsminister v. Einem das Wort, um für die Kommission Aufschlüsse über die für das nächste Jahr bestehenden Wünsche in Aussicht zu stellen. Er fügte hinzu, die künftige Vorlage werde nicht enthalten, was der Abg. Bebel annehme. — Am Montag beginnt die zweite Sitzung des Etats.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 22. Januar.** (Sohnachrichten.) Heute morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten mit dem Prinzen Eitel Friedrich, hatte eine Unterredung mit dem Reichszugler Grafen v. Helldorf und hörte einen Vortrag des Kultusministers Dr. Studt. Später wurden zwei dem Ansehen der Königin Victoria von England und der Kaiserin Friedrich geweihte große Bronzetafeln in Gegenwart des Kaisers in der englischen St. Georgs-Kirche im Park von Montjou stierlich enthüllt. Der Kaiser, welcher englische Generaluniform trug und in Begleitung des Generaladjutanten v. Scholl und des Flügeladjutanten Major Graf Schmettow erschien, wurde vom großbritannischen Botschafter Sir Frank Lascelles empfangen und in die Kaiserloge geleitet, in welcher bereits der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich anwesend waren. — Heute abend gedenkt der Kaiser, in der Kriegsakademie einem Vortrage des Obersten und Abteilungschefs im großen Generalstab v. Lindemann über die Schlacht bei Kesselsdorf beizuwohnen.

**Donaubrad, 22. Jan.** Amtlich ermitteltes Wahlergebnis: Bei der Reichstagswahl in 4. Pannoverischen Wahlkreis erhielten Landwirt von Bar (Sohn d. Jentz.) 12888, Hofbesitzer Wamhoff (natl.) 11665 und Arbeitersekretär Schrader (Soz.) 4930 Stimmen. Es ist also Stichwahl erforderlich.

**Gisnach, 21. Jan.** Die Vorbereitungen zur Wahl des ersten Bürgermeisters sind so weit gediehen, daß der Bürgererschaft vorzunehmender Wählerwahl vorgeschlagen. Bewerber heute bekannt gegeben werden konnten. Der Ausschuss hat diesen Beschluß, wie es heißt, einstimmig gefaßt. Es kommen danach folgende vier Herren in erster Linie in Frage: Oberbürgermeister Dr. Bielefeld-Kentz, Abgeordneter Dr. Mülling-Darmstadt, Stadtrat Waß-Stettin und Bürgermeister Schmieder-Wromberg. Letzterer unterlag bei der Bürgermeistereiwahl im Jahre 1900 gegen den seines Amtes entsetzten ersten Bürgermeister Dr. v. Jenson. Die genannten Bewerber werden ersucht werden, sich in einer am 1. Februar anzuberaumenden Bürgerversammlung den Wählern vorzustellen.

**Schlus in Crimmitschau.**

Aus Crimmitschau, 21. Januar, wird geschrieben: Ein allgemeiner Beschluß der Fabrikanten, die Hauptstreikführer und Agi-

tiker, weil er die Kraft und die Energie besitzt, sie durchzusetzen. Sie sind ein Werkzeug Gottes gewesen oben in der Bergen, und deshalb werden Ruhm und Dank sich doch an Ihre Fersen hängen, ob Sie nun davon etwas wissen wollen, oder nicht!

„Und nun will ich Ihnen einmal etwas sagen“, fuhr er nach einer Pause fort, die er dazu benutzte, sich neben dem Seidenhändler niederzulassen. „Sie sind zwar noch in der Genesung. Aber ein gutes Glas Wein wird Ihnen doch nicht schaden. Die Bauern von Scktora haben mir ein paar Flaschen für Sie mitgegeben. Im Schöße der Bibanonfelsen haben sie zwei Drusenanfänge überbaut. Damit wollen wir jetzt anstoßen — auf eine glückliche Zukunft allerseits!“

Er winkte einem der Diener. Der Wein wurde herbeigebracht. Frau Engelhardt und Hans kamen aus dem Hause, und bald klangen fröhlich die Gläser zusammen. Auf eine glückliche Zukunft allerseits!

Der Gestalt des Seidenhändlers hat sich längst die Sage bemächtigt, und in der Blickta ist sie für der eines von Gott gesandten Geruch geworden, der dem Heere der Götter im Kampfe gegen die Druisen Sieg verleiht und dann sein goldenes Schwert in Sanktum verwandelt, das er zu neuem Segen über das vernünftige Tal ausstreckte.

— Ende. —

tatoren dauernd von der Arbeit auszuschließen, ist nicht gefaßt worden. Die Fabrikanten, bei denen sie vor dem Streik gestanden, werden sie allerdings voraussichtlich mit wieder in Lohn und Arbeit nehmen, aber die anderen Fabriken sind ihnen nicht verschlossen, wenn sie natürlich auch nicht in erster Linie berücksichtigt werden. Von einer Magdation der streikenden Fabrikanten kann also in keiner Weise die Rede sein. Das Wiedersehen in den Fabriken zwischen Fabrikanten und Arbeitern vollzog sich in fast totaler Weise. Die Begrüßung eines der blutfaugendsten Schichtarbeiter: „Na, da seid ihr ja glücklich wieder da!“ beantwortete ein großer Chor von Frauenstimmen mit einem freudigen „Ja“, dem man es anmerkte, daß es aus langer schwer bedrückter, nun endlich wieder frei gewordenen Herzen kam. Dann gingen die beiden sich angeblich so bitter haßend „Parteien“ mit einem gutwilligen „Guten Morgen!“ auseinander, als ob nichts geschehen wäre und nicht zwischen dem Zeit und Einst viele Wochen lägen, die beiden Seiten viele Wunden geschlagen haben. — Ganz irrig ist die Meldung, daß nur 25 Prozent der Streikenden wieder Arbeit finden sollen. Der Fabrikantenverein selbst hofft — allerdings erst nach und nach — 75 Prozent wieder beschäftigen zu können. Daß die in den letzten Tagen mit auswärtigen Arbeitswilligen bereits abgeschlossenen Kontrakte eingekauft werden müssen, versteht sich dabei von selbst. Bittere Not wird aber trotz alledem in zahlreicher Arbeiterfamilien einziehen. — Wie jetzt bekannt wird, konnten bis etwa zum Weihnachtseste die Streikunterstützungen aus den von den sozialdemokratischen Zeitungen gesammelten freiwilligen Beträgen gedeckt werden. Von Weihnachten ab mußten die vorhandenen Fonds der Gewerkschaften in Anspruch genommen werden. Daher ging denn auch der Rat zum Nachgeben von dem Führer der sozialdemokratischen Gewerkschaften aus.

**Merzte und Krankenklaffen.**

**Stin, 22. Jan.** In der gestrigen abend erfolgten Einigungsverhandlung zwischen den Krankenklaffen und Merzten erklärten die Vertreter der Merzte, daß diese an mehreren Verhandlungen nicht teilnehmen würden. Daraufhin stellte der Regierungsvorsteher mit, daß sich die Auflichtsbehörde nunmehr gezwungen sehe, einzuschreiten, da nicht in genügender Weise für ärztliche Hilfe gesorgt sei. Die Krankenklaffen hatten in mehreren Verammlungen, die vorher in einigen Lokalen stattgefunden hatten, eine Resolution angenommen, daß die von den Merzten verlangte freie Vertragsunterschieden abzulehnen sei. Die Wählerzusammensetzung beschloß, den Krankenklaffen vorstands die größte Geldsummen zur Verfügung zu stellen.

**lokales.**

Merseburg, 23. Januar.

**Von der Landes-Verkehrs-Anstalt Sachsen-Anhalt.** Intern 1. Januar d. J. sind zu Sekretären die bisherigen Sekr. Assistenten von Wiewow, Nelle und Weibling ernannt worden.

**Mittershans-Konzert.** Am Freitag, den 12. Februar, findet im Saale der Reichskrone der von uns angekündigte Wagner-Balladen- und Lieder-Abend des Agl. Sopranfängers Alfred Mittershans statt. Die Pianistin Fräulein Marie Klein hanns wird auch diesmal wieder solistisch mitwirken. Das Programm ist ein völlig neues. Den Willk-Verkauf hat die Cigarrenhandlung Leopold Weisner übernommen. Vormerkungen auf nummerierte Sige à M. 1 und 1,50 werden von heute ab entgegengenommen.

**Erledigte Stellen für Militäranwärter im Besirke des IV. Armeekorps.** Sofort: Kapla, Stadtrat, Steuer- und Schulgebäudehüter, Diener der Sparkasse, Bewerber hat in Bedarfsfällen Schreib- und Botendienste zu verrichten, muß Gewandtheit im Schreiben und Rechnen und Cris- und Personalkenntnis von Kapla besitzen, sowie körperlich rüstig sein, da die Steuer- und Schulbetriebe zu erheben sind, auf Forderung, 800 bis 900 M. Gehalt. — Sofort: Wädeln Wert Halle (Saale), Magistrat, Polizeibeamter und Kassenbote, es werden nur Bewerber mit Zivilverdingungsbüchern berücksichtigt, muß imstande sein, Berichte und Anfragen abzufassen und muß Kenntnis von den in Betracht kommenden Bestimmungen des Polizeirechts und den Funktionen eines Kassenbotens haben, ferner hat er die Arbeiten eines Haushaltungsführers zu versehen; verheiratete Bewerber werden bevorzugt; während der ersten drei Jahre nach definitiver Anstellung auf dreimonatige Kündigung, fobann auf Lebenszeit; 800 M. Gehalt und 75 M. Nebenlohn sowie ca. 100 M. Erlös aus den Marktständen und freie Wohnung und Heizung eines ca. 1/2 Morgen großen Acker; die Stelle ist pensionsfähig.

**Provinz und Umgegend.**

**Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 21. Januar.** In den Kreisen der Landwirte hatte man auf das bestimmte gehofft, die Vertreter der verschiedenen Bundes-Regierungen würden bei den jüngst stattgefundenen Verhandlungen eine Grundlage zur Schaffung einer obligatorischen, unter staatlicher Verwaltung stehenden Schlagviehvericherung und später auch einer daran sich anschließenden Viehlebensversicherung finden. Diese Hoffnungen schienen durch die im Vorjahre von einigen Gesellschaften in kaum glaublicher Höhe eingeforderten Nachzahlungen über Nachzahlungen doppelt gerechtfertigt. Leider zerfielen sich die Verhandlungen durch die Sonderinteressen einzelner Staaten, und es bleibt weiter nichts übrig, als nach wie vor bei den vorhandenen Privatgesellschaften sein Vieh zu versichern. Nur mögen die Landwirte und sonstigen Viehbesitzer sich vor Abschluß einer Versicherung genau informieren, ob Nachzahlungen, die leider häufig außer dem Verhältnis stehen und den Segen des Versicherungens geradezu hinaufhängen machen, vorkommen beziehungsweise in den letzten Jahren vorgekommen sind, und in welcher Höhe diese erhoben wurden. Dies bietet einen guten Anhalt für die zu erwartende Prämienhöhe. Giebt der Vertreter keine genügenden oder keine bestimmten Auskünfte, so lasse man sich lieber auf nichts ein. Steht es sich jedoch hinterher heraus, daß seine Angaben nicht den Tatsachen entsprechen, so kann der Versicherte den Abschluß der Versicherung beantragen. Das Bessere ist aber auf jeden Fall, ehe man sich in unsichere Verhältnisse begiebt, man zahlt von Haus aus ein paar Mark mehr und zieht die festen Prämien vor, damit nicht, wie im letzten Jahre, mancher Landwirt hinterher den doppelten und dreifachen Betrag als Nachzahlung entrichten muß.

**Gröblitz bei Corbetta, 21. Jan.** Wie dem „L. W.“ mitgeteilt wird, hatte am Montag der in weiten Kreisen bekannte Landwirt Wurlhardt daselbst das Unglück, mit der linken Hand in das Getriebe der im Gange befindlichen Dreifachmaschine zu geraten. Es sollen zwei Finger vollständig zerquetscht worden sein. Der Verunglückte hat künftige Hilfe in Halle in Anspruch genommen.

**Delitzsch, 22. Jan.** Ein grauenhafter Unfall ereignete sich auf der Bahnstation in der Nähe unseres Bahnhofes. Ein 19jähriger Streckenarbeiter wollte einen bereits in Bewegung befindlichen Güterzug besteigen. Hierbei glitt er aus, sodaß ihm beide Beine abgefahren und der Kopf gespalten wurde. Der Verunglückte war sofort eine Leide.

**Schleibitz, 21. Jan.** Wie mitgeteilt wird, hat Herr Wagenfabrikant Oskar Wenzel hier selbst die bestrenommierte Wagenfabrik von D. Reil in Halle, Leipziger Straße, käuflich übernommen, und wird derselbe beide Geschäfte, hier und in Halle, in der bisherigen Weise weiterführen.

**Schleibitz, 22. Jan.** In einem Feste für die Exporte gestaltete sich die gefriste Einführung des Oberparcours A man in sein Sporalmant. Auf dem Altarplatz der überfalligen Kirche saß man unter den vielen Gästen den Regierungspräsidenten, den Landrat, Grafen Hohensthal u. a. Generalsuperintendent D. Holzheuer hielt die Festpredigt, Konfessionspräsident D. Glanefeld verlas die Volation. Nach hehrlichem Gottesdienst geleiteten die Kirchenbesucher den neuen Superintendenten in langem Zuge vor die Amtswohnung, wo Anrede und Gesang die Feier abschloß. Nachmittags fand ein Festessen mit ca. 90 Gedecken auf dem „Ratskeller“ statt. (S. 3.)

**Raunberg, 21. Jan.** Auch bei dem hiesigen Bataillon des 96. Infanterieregiments haben sich 60 bis 70 Freiwillige für das Expeditionskorps nach Südwestafrika gemeldet. Die Auswähl der Anzunehmenden wird durch das Generalkommando erfolgen. Die Abreise ist auf den 6. Februar festgesetzt. Auch beim Artillerieregimente Nr. 55 hatten sich eine Anzahl Freiwillige gemeldet, die aber nicht als tauglich befunden wurden.

**Lanzenkiewitz, 20. Jan.** Als die älteste Tochter des kürzlich verstorbenen Hüttenarbeiters Christian Mittelbach, Frau Feil aus Wilmbach, die bei der Verteilung ihr zugedachten Gegenstände absolvierte, wurde sie beim Transportieren einer Kommode auf ein Gerüst aufmerksam gemacht. Man durchsuchte darauf die Kommode und fand zum größten Erstaunen einen Beutel mit einem Geldbetrage von 101 M. Bei weiteren Durchsuchungen entdeckte man noch ein Kuvert mit 80 Hundertmarkscheinen. Das vor-

gefundene Geld, welches der Verstorbenen heimlich verborgen gehalten hatte, teilten sich bald darauf acht Erben.

**Wittenberg, 22. Jan.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend kurz vor 8 Uhr auf dem Markte. Der Rutscher Friedrich Wolter des Fuhrers Matthias hatte einen Herrn nach der Lindenstraße gefahren. Als er nur allein in den Schritten einstieg, gingen die Pferde durch, und Wolter verlor vollständig die Herrschaft über die Tiere. In rasendem Galopp ging es durch die Juristenstraße, zum Teil auf dem Trottoir entlang. An der Ecke der Cosmigerstraße prallte der Schritten gegen die Litfaßsäule und Wolter wurde in weitem Bogen auf die Straße geschleudert. Hilfsbereite Menschen haben den fast bestimmungslos Wolter in den Schritten und schafften ihn nach seiner in der Mittelstraße belegenen Wohnung. In der Nacht verschlimmerte sich der Zustand Wolters derart, daß er, nach der „Allg. Ztg.“ heute früh nach dem Paul Gerhardt-Stift überführt werden mußte. Wolter liegt an einer schweren Gehirnerschütterung darnieder.

**Magdeburg, 22. Jan.** Gestern abend wurde auf der Gendörfer Chaussee der Kartoffelhändler Pfeiffer auf seinem Gemeinewagen ermordet und seiner Verhaftung in Höhe von 106 Mark beraubt. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

**Rudolstadt, 21. Januar.** Der zwölftägige Ausbauder Saalbau, welcher voriges Jahr auf der Straße Salkah-Rudolstadt begonnen hat, soll nun auch auf der Straße Camburg-Vorhofendorf in Angriff genommen werden. In dem dem preussischen Abgeordnetenhaus schon zugegangenen Eisenbahnetat werden 20.000 Mark als erste Rate für ein zweites Gleis zwischen Camburg und Vorhofendorf gefordert.

**Protterode, 21. Jan.** In Protterode wurde am Sonnabend nachmittag im Waldhof „Zur Krone“ ein dreifacher Einbruchdiebstahl verübt. Der Täter drang in das Wohnzimmer des Besitzers Lesser, in dem sich dieser Kinder aufhielten. Diese mußte er durch zügend einen Vorwand abzuholen, erbrach dann den im Zimmer befindlichen Schrank und entwendete eine Summe von 1200 M. in Hundertmarkscheinen, außerdem noch Verzierungen, und Willkürparaple. Der Diebstahl wurde erst am anderen Tage entdeckt. Die Gendarmerei sprachte nach dem Einbruch. Ein der Tat verdächtiger Arbeiter leugnet, das Verbrechen begangen zu haben. Werrits vor einer Reihe von Jahren wurde in Protterode ein größerer Einbruchdiebstahl, bei dem ca. 8000 M. in Wertpapieren entwendet wurden, ausgeführt, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln.

**Baderleben, 23. Jan.** (Eingelandt.) Als Beweis dafür, welcher Wertschätzung sich unsere alt-europäische Provinzial Altertumsaufgabe bei der königlichen Staatsverwaltung zu erfreuen hat, darf angenommen werden, daß auf Anordnung des königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, für die Weltausstellung in St. Louis in der Deutschen Abteilung für Wissenschaft und Schönekunst, photographische Abbildungen unserer Klosterkirche, seiner neuen Räume mit Einrichtungen und seinen weit und breit bekannten Spalier-Obst-Anlagen, welche Einrichtungen den Charakter der Anstalt entsprechend als muster-gültig gelten können, ausgestellt werden sollen.“ Zu diesem Zwecke sind von dem bekannten Photographen Herrn Wilhelm Tzschene in Halberstadt vorläufige Bilder der Schule mit den ca. 100 uniformierten Jünglingen der Anstalt und seinem Lehrer-Kollegium, den Lehr-, Wohn-, Schlaf- und Speiseflächen der Anstalt, den umfangreichen Obstanlagen und dem Veranschaulichungs auser, welche in den nächsten Tagen nach St. Louis abgehen werden und Zeugnis davon ablegen sollen, was bei uns in Preußen für die praktische und theoretische Ausbildung unserer heranwachsenden Landwirte getan wird.

**Curst, 21. Jan.** Die drei Kinder des Baders Gellenborf im Alter von 5, 3 und 1 1/2 Jahren, welche unabsichtlich getötet waren, hatten in der ertlerischen Wohnung mit Feuer gespielt und dadurch das Sofa angezündet. Als die Mutter vorgestern abend heimkehrte, fand sie alle drei erstickt vor. Die Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos.

**Aus Thüringen, 22. Jan.** Der Wäckermeister Hugo Wenz in Oberreifen hatte in einer Zeitung in Weimar die Verlobung der Tochter eines Landwirts mit dem Rutscher des Vaters unter der Unterschrift des Landwirts angezeigt. Wegen Fälschung einer Privaturkunde erhielt der Angeklagte unter Annahme mildester Umstände sieben Tage Gefängnis. — In Weid a wurde die Leiche eines acht Wochen alten Kindes be-

Schlaganfall, weil der Verdacht besteht, daß das kleine Wesen durch fälschliche Mißhandlung seitens des Waters zu Tode gekommen ist. In der Nähe von Saalfeld wurde ein älterer Gefährlicher von seinem mit Holz beladenen Karrenwagen herabgestürzt, daß dem Manne ein Bein und ein Arm abgenommen werden muß. In Wetzhausen wurde ein Dubschützler durch ein fälschlicher Knabe durch heißes Wasser herabgestürzt, daß er alsbald starb. Die drei Kinder in Gerfurth, von denen wir gestern berichtet, sind an Mauthausen verstorben. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie den ältesten Knaben Erich am Tische, den kleinen Karl auf einem Koffer sitzen. Beide mit offenen Augen und ohnmächtig wahrnehmbare Veränderungen, während die kleine Anna friedlich in einem um Boden streckten Korbe lag — alle drei tot, wie die Mutter zu ihrem Schmerze erfahren mußte. Die Kinder hatten Fieberläufe gemacht, sie in den Fieber durch die Herbitzle geteilt und als sie branten, herausgezogen. Dabei ist das Soja in Brand geraten, der das entsetzliche Unglück herbeigeführt hat.

**Vermischtes.**

**\* Ludenwade, 20. Jan.** Unsere Stadt ist seit gestern ein Würgermeer. Der bisherige Bürgermeister Schumann, dessen Amtszeit am 19. Januar abläuft, ist nicht wiedergewählt. Neuwahl ist noch nicht getroffen, da die Stadtvorordneten sich nicht rechtzeitig mit dem Magistrat über die Ausübung der Stelle zu einigen vermochten. In nächster Zeit wird die Neuwahl stattfinden. Für den Winter haben sich 24 Verwerter gemeldet.

**Gerichtszeitung.**

**\* Leipzig, 22. Jan.** Das Reichsgericht hat das Urteil in dem Laura-Hütte-Krawall-Prozess wegen eines Formfehlers auf und verurteilt die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz zurück.  
**\* Osterwerda, 21. Jan.** Im August v. J. wurde ein Gefäßbesitzer eine Mißtrauungskapelle aus Sachsen zu Konzent und Walf engagiert und eine Garantie von 180 M. geleistet habe. Die Kapelle habe Eintrittsgeld für Konzent und Walfmuskeln selbst übernommen und nach Wendenburg des Festes einen Zuschuß von 88 M. geleistet. Der Walf habe Zahlung abgehoben und im Prozeß nachgewiesen, daß die an der Kapelle liegenden Musiker sehr viele Leute haben durchgehen lassen, die weder Konzent noch Walf zugetrieben haben. Die Kapelle sei mit der Klage abgewiesen worden und habe noch die erheblichen Prozeßkosten zu tragen. Wegen dieses Urteil hat nun die Kapelle Berufung bei dem Königl. Landgericht eingeleitet und hat die Berufungsinstanz durch Richter des Landgerichts des Königl. Landgerichts Osterwerda vom 10. Juli 1903 dahin abgeurteilt, daß der beklagte Walf nicht dem Klagenantrag gemäß vollständig verurteilt werden ist. In den Gründen des Urteils wird hervorgerufen, daß nach dem glaubwürdigen Zeugenaussagen tatsächlich 142,30 M. eingekommen sind, und der verurteilte Gegenstand des Verlangens, daß bei der großen Anzahl der Musiker eine Vereinnahmung dabei erfolgen müssen, demselben nicht gelungen ist, weil die betr. Zeugen unrichtig ohne Vernehmung der Musiker in den Saal gelangt waren.

**Kleines Feuilleton.**

**\* Der Kaiser in der Deutschen Orientgesellschaft.** Einer Einladung der Deutschen Orientgesellschaft in Berlin war der Kaiser am Donnerstag, 21. cr., abends gefolgt, um in dem Theateraal der Königlich-hochschule für Musik einen Vortrag des bekannten Forchungsreisenden Dr. Thiersch aus München über seine Reise durch Palästina zu hören. Wegen 19 Uhr erschien der Monarch in der Hofkapelle im Vestibül empfingen ihn die beiden Vorstandsmitglieder der deutschen Orientgesellschaft, Admiral von Hollmann und Prinz Schönau von Carolath. Vom Direktor, Professor Joachim, geleitet, betrat der Kaiser die Foye, das Publikum erhob sich in lautelei Stille aufzurufen, von den Klängen, worauf der Kaiser mit einer leichten Bewegung dankte. In der Nebenloge nahmen die militärischen Begleiter des

Monarchen, Generalleutnant von Scholl und Flügeladjutant Graf Schmettow, ferner Hofmarschall Freiherr v. Lyncker, Prof. Pfeiffer sowie Minister Studt und Gemahlin, Frau. Der Referent des Abends, Dr. Thiersch, war im April vorigen Jahres von der Orientgesellschaft nach Palästina zu Forchungs-zwecken entsandt worden. Nach einem tüchtigen Leberlauf über die Geschichte der Palästinaforschung, um deren Entwicklung sich besonders England große Verdienste erworben hat, entwarf der Vortragende eine Skizze der Reise, die er im Verein mit Dr. Pfeiffer-Kerpis zurückgelegt hatte. Am 8. April wurde in Beirut mit Hilfe eines von der türkischen Regierung bereitwillig gestellten Dragomans die Expedition gebildet. Zunächst ging es die libanesischen Küste entlang nach Tyrus und Sidon, von dort nach Nagareth. Dann führte der Weg weiter das Jordan-Tal entlang in das Bergland Galiläa bis zum Libanon, wo die wichtigsten Quellen des Jordan entspringen. Erwa in der Mitte wurde der Fluß überschritten, um nach Samaria zu gelangen, und endlich kam man nach antiken Tagenritten in die heilige Stadt Jerusalem. Von hier aus wurden verschiedene Touren gemacht, zunächst nach dem wasserlosen, ausgetrockneten Gebirge von Judäa, dann nach Jericho, Jaffa und Gaza. Am 2. September kehrte die Expedition nach Konstantinopel zurück. Nicht ungefährlich war die Reise gewesen; mehrfach geriet man durch Leberfall in harte Gefahr, die insofern durch die Energie der türkischen Offiziere bald überwunden wurde. Auf der Ostseite des Toten Meeres verloren die Reisenden ihren treuesten Berater, den Pastor Bütcher aus Pöhlitz, der sich der Expedition angeschlossen hatte; beim Baden im Meere war er in eine tiefe Stelle geraten und ertrunken. Mit Hilfe von Projektionsbildern, die alle vorzüglich ausgeführt waren, gab Dr. Thiersch einen Einblick in das Innere des Gelobten Landes. Er zeigte den höchsten Teil des gewaltigen Libanon, der selbst im Hochsommer mit Schneemassen bedeckt ist und nach der Südseite eine prächtige Vegetation aufzuweisen hat; Hüner der Druken, des tapfersten Spermaflusses, liegen vereinzelt in den Hochalpen. Von den historischen Jorden ist nur noch ein kleiner Rest vorhanden, der auf das sorgfältig gepflegt wird. West hinter der Ebene liegt der glodenförmige Berg Tabor. Beduininnen tranken ihre Kamel in der Ebene von Jaffa, wo einst die Töchter Judas um ihren König Jussuf Begehungen ertönen ließen. Eine prächtige Kultur gedeiht an den Ufern des Jordans. Als Liebling der Götter wird der See von Genesareth bezeichnet, dessen Ufer landschaftlich die amnützigsten Bilder bieten. Im Philisterland ist Ascalon die schönste Stadt. In einer Oase am Meere gelegen, verfügt es über einen seltenen Reichtum an üppiger Vegetation. „Der Schwarze Walfisch“ findet sich, so meinte der Vortragende scherzend, „auch dort, und zwar in Gestalt der galiläischen Hütten der deutschen Wälder, die den Fremden jederzeit offenstehen.“ Wie reich Palästina an prächtigen Monumenten ist, das wies der Vortragende durch eine Reihe von Projektionsbildern nach. Er zeigte Reste der gewaltigen Stadtmauern von Bethel, ferner eine große Masse von Opfersteinen und zylinderförmig abgeplattete Verhügel, in deren Innerem ganze Städte, die ehemals verwüdet wurden, begraben liegen. Nach einer eingehenden Schilderung Jerusalems, dessen einstiger Tempel völlig zum Erdboden verschwunden ist, zeigte Dr. Thiersch Ruinen von mittelalterlichen Kreuzfahrerbürgern und schloß mit dem Hinweis, daß es in Palästina noch reichen Stoff für Forchungen auf den mannigfaltigen künftlichen Gebieten gäbe. Der Kaiser folgte den Ausführungen mit sichtlichem Interesse bis zu Ende.

**\* Wegen raffinierter Heiratschwindeln verhaftet** wurde in Berlin der angebl. Major Max von Schiemangl, der sich auf seinen Visitenkarten als Artillerie-Major der Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika bezeichnet, bei den Berliner

Behörden aber wegen früherer Patent- und Urkundenfälschungen wohl bekannt war. Zuletzt verübte Schiemangl für seine Vergehungen drei Jahre Zuchthaus. Schiemangl war von Jahren G. Freiter bei dem 3. Pionier-Batalion, befeuerte aus Furcht vor Strafe wegen einer Unredlichkeit und ging nach Amerika, wo er bei Ausbruch des libanesischen Krieges eine Truppe bildete, für die sich sogar von ihm getaufte, ehemalige deutsche und englische Offiziere anwerben ließen. Da aber die britische Regierung ungünstige Nachrichten über das Verhalten des Abenteurers erhielt, so wurde sein Regiment nicht verwendet und löste sich auf. Schiemangl kehrte darauf nach Deutschland zurück und beging, wie schon gesagt, hier zahlreiche Schwindelkriminaltaten unter Vorspiegelung von Patenten, die angeblich von der amerikanischen Regierung ausgestellt waren. Nach Verurteilung seiner letzten Zuchthausstrafe schrieb er an das hiesige Polizeipräsidium einen Brief, wonach er nach Amerika zu reisen im Begriffe sei, um dort für seine Patente einige Millionen zu verdienen. Dann wurde er wieder zur Haft fallen. Verschiedene Umstände veranlaßten die Behörden wirklich zu glauben, daß Schiemangl abgerufen sei. Wie sich aber nunmehr herausgestellt hat, hielt er sich hier unangemeldet auf und führte, trotzdem er in Amerika eine Frau zurückgelassen hat, Heiratschwindelkriminaltaten aus, indem er erzählte, daß er als amerikanischer Major 7000 M. Gehalt bezöge. Die Offiziere der heiratungslustigen Damen hatte er durch ein Heiratsbureau erfahren. Gestern kam nun die Witwe eines Kapitäns z. S. auf das Polizeipräsidium und traf zufällig den Kriminalkommissar von Trestow, den sie fragte, wo sie noch am besten sich über einen amerikanischen Major von Schiemangl erkundigen könne. Ihre jüngste Tochter wolle sich mit ihm verloben. Da dazu nach Angabe des Majors eine Kaution von 10.000 M. bei dem General-Kommando der Vereinigten Staaten-Armee wegen des Konfiskations hinterlegt werden müsse, habe sie das Geld auf der Bank abgehoben. Der Bankier habe sie aber gewarnt und ihr geraten, auf der Polizei Erkundigungen einzuziehen. Kommissar von Trestow, dem der Name Schiemangl sofort auffiel, stellte ein Verhör mit der Dame an, die an die Schwindelkriminaltaten des Majors nicht glauben wollte. Er fandte dann aber alsbald Beamte ab, die gerade zurecht kamen, als Schiemangl sich zur Verlobung begeben und dabei auch die 10.000 M. in Empfang nehmen wollte. Durch die Maßnahmen des Herrn von Trestow wurde oies nun vereitelt. Schiemangl wurde verhaftet; in seinen Taschen fanden sich nur 35 Pfg. in seinen eleganten Koffern aber viele Anzüge. Es gelang nun auch, noch eine andere Dame zu ermitteln, die der Heiratschwindler bereits um recht erhebliche Summen betrogen hatte. Er erzählte dieser Frau, daß er sich hier in politischer Mission aufhalte und oft nach Petersburg, London und anderen Hauptstädten reisen müsse. Da das Geld aus den amerikanischen Regierungskassens aber stets nur langsam eingebe, käme er bisweilen in Verlegenheit.

**\* Vom Schnellzuge überfahren.** Der vorgehen mittags gegen 1 Uhr von Köln abgehende Frankfurter Schnellzug überfuhr unweit Hollandsdied zwei auf der Straße arbeitende Telegraphenbeamte. Beide wurden derart verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Die Beamten hatten bei dem herrschenden Nebelwetter das Gerannommen des Zuges nicht beachtet.

**\* In Gefahr, von Fischhaken erdrückt** zu werden, war in der Nacht auf Sonnabend das Dorf Neu-Edewitz am Grewswalder Bodden. Der tobende Eiddowsturm hatte sämtliches im Bodden liegende Eis zum Treiben gebracht, und nun trieben die mächtigen Schollen wie eine geschlossene Kompagnie Soldaten auf das Dorf zu. Wichtigtu erholten vom Strande her Hilfe, und die Einwohner des Dorfes eilten dem Strande zu. Da lagen sie, daß um das Haus des Fischers Wilhelm Bettrich sich ein Eisberg

zusammenschob, und noch immer trieb Scholle auf Scholle auf das Häuschen ein, es schließlich mit Dach und Dach unter sich begrabend. Durch die eingedrungenen Fenster drang das Eis auch in die Stuben ein, wo es alles zertrümmerte. Die Nachbarn wurden auch gerückt, doch sind sie vor der Gefahr behütet geblieben, denn das Eis bildete auf der Westseite einen hohen Wall von ungefähr 18—22 Metern Höhe. Zu bemerken ist noch, daß sich die ganze Gegend in nur einer kleinen Viertelstunde abspielte; aber der Fischer ist doch in dieser Viertelstunde ein armer Mann geworden.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**\* New-York, 22. Januar.** Ein überaus heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Poughkeepsie in Alabama heim. 37 Personen wurden getötet, 400 Privathäuser sind vernichtet.

**\* Pittsburg, 22. Januar.** Infolge des regenreichen warmen Wetters schmilzt das Eis in den Bergen so schnell, daß die Stadt von einer Flut bedroht wird, wie sie in der Geschichte der Stadt bisher nicht bekannt war. Die Polizei hat die Bewohner der vom Wasser bedrohten Gebiete gewarnt. Das Wasser steigt schnell.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**„Im Januar!“**  
Im Januar, im Januar — da giebt es viel Vergnügen, — ist seine Luft auch scharf und klar — so wird man dies nicht rügen, — macht er der Welt auch etwas weiß, — durch Sendung weißer Kloden, — die Jugend schmückt für Schnee und Eis — und nicht für's Stubenboden! — Gestorben lieben wie man weiß — die Wälder wie die Knaben, — im Sommer freilich kann man Eis — nur beim Konditor haben. — Im Sommer führt man es zum Mund, — das Dasein zu verflühen, — im Winter — und das ist gesund — da tritt man es mit Füßen! — Die Lösung heißt im Januar: — Genießt mit vollen Jügen! — Der Schlittschuhlauf ist offenbar — ein herrliches Vergnügen, — die schönsten Winterfreuden blühen, — wenn draußen es gefroren — und Augen leuchten, Wangen glühen, — und — Herzen gehen verloren! — Nun kommt ja auch die Faschingszeit — die Welt wird immer bunter, — viel schöne Freuden stehen bereit — und drüber gehts und drunter — es kommt — set's draußen noch so kalt — manch einer in Erhebung — und Freude atmet Jung und Alt — bei lustiger Faschingsstimmung! — Im Januar ist man mobil — nach allgemeiner Meinung — das Wort „mobil“ mit erstem Ziel — tritt gleichfalls in Erscheinung, — denn tiefergibt muß wieder jetzt — der deutsche Seemann rufen — der Friede wurde ja verlegt — an fernem deutschen Küsten! — In Afrika gehts schwarz auf weiß, — (nein weiß auf schwarz ist richtig) — denn weiß geminnt um jeden Preis — und dies ist äußerst wichtig, — Per ois immer zweifellos — sind untre „Blauen Jungen“, — drum gehts auf die Peter o s los — bis daß sie die bezugnen! — Im Januar, im Januar — giebt's auch sehr viele zu drablen — um Arbeit finden immerdar — die Herren Diplomaten. — In Affen drohen immer noch — die alten Kriegsgefahren — verdrät man sich? — Schlägt man sich hoch? — man ist noch nicht im Klaren! Man weiß so Manches nicht genau, — doch Eins weiß man entschieden: — Die Strecken in Crimmitzschau — sind ungelüdet zum Frieden. Es lagt sich manch betteter Mann: — Am End ist's doch gefährlicher, — ich nehme die Arbeit wieder an, — nur sie tut gut! — Ernst Heit er.



**850000 Mark**  
so gut wie unfindbare  
**Institutselder**  
ab 3 1/2% auf Ader auszuliehen.  
Offerten sub. U. e. 2616.  
Rudolf Mosse, Halle a. S.

**1,200,000 Mark**  
Stiftsgelder von 3 1/2% an auf Ader sind auszuliehen.  
**H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

**Baustellen**  
verschiedener Größe, an der Verbindungsstraße zwischen Weisenseker und Raumburger Straße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (130)  
**Paul Thiele.**  
150.000 Mark  
ganz oder geteilt, gegen sichere Unterlagen d. Scharr & Co., Erfurt, Scharrnhofstr. 36. Fernsprecher 971.

**Knaben, welche das Merseburger Gymnasium besuchen** wollen, finden von Herrn Dr. H. ab gute Pension. Körperliche Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert. Nähere Auskunft zu erteilen ist bei **Kastellan im Gymnasium bereit.**

**Gärtnerlehrling**  
findet unter günstigen Bedingungen zu Offern Aufnahme. 136  
**Bau Krause, Merseburg, Kunst- und Handelsgärtner.**

**Ein Dienstmädchen,**  
tüchtig u. erfahren, das eventuell auch zu hohen versteht, wörtl. sofort gesucht. — Zu meiden von nächstem Dienstag, den 26. cr. ab, bei Frau Bülow, Unteraltendurg 56, nachmittags zwischen 3—5. (198)

**Halbe 2. Stage**  
zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen **Markt 23.** (3472)

**Kakao,**  
ins und ausländischen  
**Tea (neuester Ernte),**  
echt franz. Cognak  
von Cleot & Co.  
**Kaffee**  
von Max Richter, Leipzig, in allen Preislagen und stets frisch, empfiehlt  
**Friedrich Lichtenfeld,**  
Inh.: G. Benner.  
Gutenplan 7.

### Statt besonderer Anzeige!

Es hat Gott gefallen, unsere heissgeliebte Mutter und Grossmutter

# Lida von Krogh

geb. Reichsfreie von Stjernblad

nach langer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.  
Charlottenburg, den 21. Januar 1904.

- Emmy von Schoenermarck, geb. von Krogh.
- Helene von Zimmermann, geb. von Krogh.
- Henny von Krogh.
- Lissy von Kaphengst, geb. von Krogh.
- Georg von Schoenermarck, Rittmeister z. D.
- Curt von Zimmermann-Nischwitz.
- Elgar von Kaphengst, Rittm. Drag.-Rgt. 7. und 5 Enkelkinder. (195)

Feier im Hause Orangenstr. 1. Sonntag nachm. 4 Uhr.  
Beisetzung in Merseburg, Dienstag nachm. 3 Uhr.

Heute früh 4 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Nichte

## Erna Stolze

in ihrem noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme an

E. Stolze nebst Familie u. Angehörige.

Merseburg, d. 23. Jan. 1904.  
Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr v. Stadtfriedhofe aus statt. (197)

### Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse muß bis 5. Februar erfolgen.

Loose in 1/4 (20 Mt.), 1/2 und 3/4 Abschnitten sind bis 8. Februar verlässlich. (190)

Curtze.

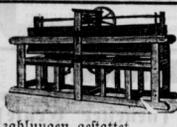
## Oel-Portraits nach Photographie

werden von erstem Düsseldorf'scher Künstler zu jenen Breiten ausgeführt. Offerten unter E. D. an d. Exped. d. Bl.

### Stahlpanzer-Geldschranke.

feuer- und feuerfester, 255 Zentimeter und diebstahlsicher

J. C. Pechold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise äusserst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.



Wäschemangeln (Drehrollen) neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-, Kraft- u. Hausgebrauch. Neu! Durchdrehmangel, fehr selbsttätig um. Patentiert. Goldene Medaille Brunnenschau 1902, Brunnenschau 1903, Freiberg i. S. 1903, Marienberg i. S. 1903. Beste Garantie. Patent- und Fabrikation. (2789)

Nicht mitkochen! Erst beim Anrichten beizufügen ist

## MAGGI

Suppenwürze. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von Leopold Meissner, Inh.: Emil Frahnert, kl. Ritterstr. 18. (192)



### Jede Mutter,

welche die gesunde und kräftige Entwicklung ihrer Kinder wünscht, mag sich die zwei Worte merken: „Kathreiners Malzkaffee“. Das ist in jedem Falle das gesündeste und angenehmste Getränk für die Kleinen! Besonders mit Milch gekocht nehmen es die Kinder dauernd gern, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

## Bund der Landwirte.

Am Montag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im „Zivoli“ zu Merseburg eine Bezirks-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung. 2. Wahl des Bezirksamtleitenden. 3. Vortrag des Herrn Redakteur Hartmann-Berlin über das Thema: „Die Aufgaben des neuen Reichstages für Landwirtschaft und Mittelstand.“ 4. Besprechung über den Besuch der Generalversammlung zu Berlin am 15. Februar. 5. Diskussion. (173) Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Landwirtschaft und des Mittelstandes höflichst ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand des Bundes der Landwirte. J. A.: Schirmer-Venhaus, Brommialaboo i. Sebide-Beimbord, Bezirksvorf.

## Brennlicher Beamtenverein.

Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Montag, den 25. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Salle.“ (63) Der Zutritt kann nur Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen gestattet werden. Der Vorstand.

## Nirgang der Kriegervereine

am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Abmarsch vom Schulplatz pünktlich 9 1/2 Uhr. Zur Freihaltung der Plätze wollen die Vereinsvorstände für jeden Verein mindestens einen über die Größe des Kirchenschaus informierten Kameraden stellen, welcher sich noch vor 9 1/2 Uhr beim Domkister zu melden hat. (189)

## Königliches Domgymnasium.

Zu der am 26. d. M., abends 6 Uhr in der Aula des Domgymnasiums stattfindenden

### Vorfeier

des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beehre ich mich die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen. Merseburg, 23. Januar 1904. Spreer.

### Sonnstagsstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon. Geöffnet: Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf. (3331) Der Vorstand.

### Gis-Konzert

am dem Gotthardsteind, vorm. u. nachm. von der Stubkapelle.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Spielplan vom 24. bis 29. Januar. Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr: Vorführung zu ermäßigten Preisen: Joviantrich. — Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Armide. (Beamtentarten anq. lt.) — Montag 7 1/2 Uhr: Gastspiel des Fr. Jann Wagner: Goldfische. (Beamtent. gratis.) — Dienstag 7 1/2 Uhr: Zum 3. Male: Die drei M. (Beamtent. anq. lt.) — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. Prolog: Jov. und Schwert. (Beamtent. unq. lt.) — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Armide. (Beamtentarten anq. lt.)

### Gelegenheitskauf.

Obers, Unterbett u. Kissen, jeft. 12 1/2 Mt. v. Hotelbetten 17 1/2, rote Pracht-Betten, 22 1/2, große dicke Schlafdecken, zum Kaufmanns-Verkauf, Stück 2.10, Nichtpostf. gabte Betrag retour. Preisliste gratis. (3715) H. Kirshberg, Leipzig, Brühl 40/48.

### Lüchtiger Windmüller

findet sofort Arbeit bei S. Jimpf, Oberwüch. (184)

## „Sänger von der Ostsee“ W. Boemke,

Oratoriensänger und Liederkomponist aus Berlin. Sonntag, den 24. Januar, im Restaurant Bellevue. Erste, heitere Lieder und Balladen. Entrée 30 Pf. Anfang 4-11 Uhr.

## Kretschmann's Gärtnerei

34 Karlstrasse 34. Aufmerksame Bedienung. • Billige Preise. Jardinieren. Blumenkörbe. Kränze. Bouquets. Sträußchen. Blühende Pflanzen. — Blattpflanzen. — Gut angetriebene Hyacinthen auf Gläsern. Geschmackvolle Tafeldekoration, einfach und reich. Brautfrüch. • Pflanzendekoration etc. Kretschmann's Gärtnerei 34 Karlstrasse 34.

### Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert

wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenade etc. bemustert postfrei. Aug. Polich, Hofl., Leipzig

### Achtung! Achtung!

Großes Spezialgeschäft am Plage. M. Christ Nchf. Opitz, a. d. Stadtkirche 3. Uhren, Goldwaren u. optische Artikel. Ich gebe wiederum einen Beweis von meiner konkurrenzlosen Willigkeit, indem ich von heute ab Gdte Junghauswecker zu 2,75 M. offeriere. Babywecker . . . . . 2,50 Letzte 2 Jahre schriftliche Garantie für jede Uhr. Gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine Reparaturwerkstatt aufmerksam zu machen. Jede Reparatur wird persönlich, gewissenhaft und äusserst billig ausgeführt unter schriftlicher Garantie. (196)